

INGELHEIM

8

Mit der Kita auf die Farm: Freies Spiel in der Natur

Kita des Gemeinschaftshauses i-Punkt ist regelmäßig mit ihren Drei- bis Sechsjährigen zu Besuch – das lässt das Gemeinschaftsgefühl wachsen

Von Laura Schöffel

INGELHEIM. Waldemar und Toffee legen einen satten Sprint hin und galoppieren aus ihrem Stall schnurstracks auf die Wiese. Da machen die kleinen Besucher aber große Augen, als die beiden Schafe so plötzlich loslaufen. Gemeinsam mit ihren Erzieherinnen Melanie Kopietz und und Nadja Zinnel sind sie an jenem Montagmorgen zur Kinder- und Jugendfarm in Ingelheim gekommen. Während einige den Schafen zusehen, spielen Valentina und Martina bereits Fußball zwischen zwei kleinen Toren. Auch in der Spielküche ist schon einiges los: Anna, Mia und Eli kochen

LESER HELFEN

► Die Allgemeine Zeitung Rheinhessen Nord sammelt im Rahmen ihrer „Leser helfen“-Aktion Spenden für die **Kinder- und Jugendfarm in Ingelheim**. Verwendet werden sie unter anderem für die Versorgung der Farmtiere und andere Anschaffungen.

► Ihre Spende erbitten wir an:
Empfänger: Leser helfen
IBAN: DE07 5504 0022 0210 4057 00
BIC: COBADEFFXXX
Kreditinstitut: Commerzbank Mainz
Verwendungszweck: Projekt 15

Mittagessen aus allerlei Naturmaterialien.

Zwischen dem Verein der Kinder- und Jugendfarm und dem Gemeinschaftshaus i-Punkt, das sich wiederum in Trägerschaft der Diakonie Hessen-Nassau befindet, besteht eine Kooperation. Einmal alle 14 Tage kann die Kindergartengruppe zur Farm kommen und beschäftigt sich eigenverantwortlich. Dazu kann auch das Füttern der Tiere zählen, vor allem aber genießt der Nachwuchs dort in der Natur das freie Spiel. „Manchmal gibt es auch ein wenig Programm oder wir erklären etwas. Im Sommer wird auch schon mal gekocht oder gegrillt“, erklärt Erzieherin Zinnel.

Kinder können die Energie rauslassen

Was das bewirkt, lässt sich wunderbar beobachten: Mit dem Bobbycar geht es immer wieder den kleinen Anstieg hoch, den man dann wieder herunterbrettern kann, auf dem Trampolin wird unermüdlich gehüpft, es wird geklettert, gekickt oder eine „Suppe“ gekocht. „Die Kinder entwickeln hier eine ganz andere Spielweise, oft auch mit neuen Spielpartnern“, können die Erzieherinnen berichten. Auch das Gemeinschaftsgefühl wachse, wenn etwa der Besuch auf der Farm mit einem kleinen Sitzkreis um die Feuerstelle starte.



Die Spielküche auf der Kinder- und Jugendfarm ist sehr beliebt: Hier wird gerade Mittagessen gekocht.

Foto: Thomas Schmidt

Anfangs war die Kita des Gemeinschaftshauses i-Punkt sogar wöchentlich zur Farm gekommen, nachdem diese jedoch die Gebühr von 28 auf 35 Euro angehoben hatte, musste die Kita auf einen zweiwöchentlichen Turnus wechseln. „Da wir viele Kinder aus einkommensschwachen Familien in der Einrichtung haben, finanzieren wir die Besuche von Anbeginn an aus Projekt-

mitteln und Spendengeldern, um allen Kindern den Besuch zu ermöglichen“, erklärt Ruth Putschar, Einrichtungsleiterin des Gemeinschaftshauses i-Punkt. Glücklicherweise hat es hier nun eine zweckgebundene Spende durch den Rotary Club Ingelheim gegeben, sodass am kommenden Jahr die Kita-Kinder wieder jeden Montag zur Farm kommen können.

Das freut die beiden Erzieherinnen, die erzählen, dass die Kinder nach dem Besuch viel entspannter und ausgeglichener seien. „Für manche Kinder ist das die einzige Möglichkeit, auch im Winter mal länger in der Natur zu sein“, berichtet Kopietz. Dazu komme die Erfahrung, dass man auch ganz anders leben kann – etwa ohne fließendes Wasser oder elektrischen Strom.

Da müssten die Kinder sich etwa das Trinkwasser einteilen für den Aufenthalt. Natürlich ist auch der Kontakt zu den



Tieren für viele Kinder etwas ganz Besonderes. „Viele Kinder haben solche Erlebnisse sonst nicht“, wissen die Erzieherinnen.

Die Natur als Lehrmeister

„Aus dem tiefen Verständnis heraus, dass die Natur selbst einer der besten und spannendsten Lehrmeister für unsere Kinder ist, hat der naturpädagogische Ansatz einen festen Platz in unserer Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern“, betont Putschar. Neben dem Zugang zur Natur gehe es auch darum, neuen vielfältigen Reizen zu begegnen und andere motorische Herausforderungen zu meistern, als das im normalen

Gruppenraum der Fall sei. Dabei würden nicht nur Ängste abgebaut, sondern auch Impulse und Anregungen zum eigenständigen Erforschen und Begreifen gegeben. „Wir wollen Liebe zur Natur und zur Schöpfung sowie die Freude an den Geheimnissen der Umwelt wecken“, betont Ruth Putschar.

„
 Da wir viele Kinder aus einkommensschwachen Familien in der Einrichtung haben, finanzieren wir die Besuche von Anbeginn an aus Projektmitteln und Spendengeldern, um allen Kindern den Besuch zu ermöglichen.“

Ruth Putschar, Einrichtungsleiterin des Gemeinschaftshauses i-Punkt

Valentina und Martina sehen das mit ihren Kinderaugen weniger philosophisch. Wenn man sie fragt, was ihnen am besten gefällt, dann ist das schlicht und ergreifend das Trampolin. Aber auch das Piratenschiff, ein Feuer zu machen oder die Spielküche sind hoch im Kurs bei den Kita-Kindern. Und wenn Waldemar und Toffee einfach mal so die ganzen Vorräte auffuttern, dann ist das für die Kinder im wahrsten Sinne des Wortes tierisch aufregend.